

Vorbemerkungen.

Durch freundliche Zuschriften verehrter Fachgenossen angeeifert, gestatte ich mir hiemit als Fortsetzung meiner ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Süd-arabien‘ den bis jetzt veröffentlichten beiden ersten Teilen I ‚Zum Nomen im engeren Sinne‘ und II ‚Zum Verbum‘¹ nunmehr einen dritten folgen zu lassen, der das Pronomen und das Numerale zum Gegenstande haben soll.

Wenn ich hiebei auf jene Vorbemerkungen verweise, welche ich den beiden ersten Versuchen, diesem seltsamen Idiom des Mahra-Landes in Südarabien auf rein nominalem und verbalem Gebiete näherzutreten, als Geleitbriefe mitgegeben habe, brauche ich hier nicht viel anderes vorzuschicken. Wiederholen möchte ich auch an dieser Stelle, daß das Vorgelegte kein abgeschlossenes Ganzes, keine Grammatik und vor allem keine vergleichende Grammatik des Mehri sein will. Dem mir einmal vorgesteckten Ziele zustrebend, in jene anscheinend unabsehbare Fülle von Formen vorderhand überhaupt nur so viel als möglich Ordnung zu bringen, will ich auch aus dem Bereiche der Fürwörter und Zahlwörter nur Tatsächliches verzeichnen, jene Gesetze, die an so und so viel Belegstellen klar zutage treten, nur mittels einer Anzahl von Stichproben beleuchten, dabei aber auch alle Ausnahmen, die, wie sonst, auch hier oft die Regel bestätigen, nach bestem Wissen und Gewissen notieren. Auf Vollständigkeit vermag ich bei der Reichhaltigkeit des in den Publikationen

¹ Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, Wien 1909, Bd. 162, Abh. 5 und 1911 Bd. 168, Abh. 2. — Vgl. zum 2. Teile auch: ‚Anzeiger‘ der philosophisch-historischen Klasse, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, vom 20. April 1910 (Nr. X), S. 57—68.